

Abtenau und seine Bergechsen - Überarbeitung

Abtenau und seine Bergechsen (*Lacerta abtenauensis*) - Überarbeitung

Abtenau ist ein bemerkenswert schöner Ort, das muss man schon sagen. Es übertrifft an Lieblichkeit, Gemütlichkeit und Beschaulichkeit alle euphemischen Beschreibungen in den Werbeprospekten. Dass der Ort auch in einem bemerkenswert reizvollen Tal zu Füßen eines mächtigen (für unsere Erzählung geheimnisträchtigen) Gebirges liegt, rundet das Bild harmonisch ab. Die Winter in diesem Ort sind streng und schneereich (wenn sie das nicht sind, sind Klagelieder die meistgesungenen Choräle). Die Sommer sind angenehm lau bis warm, einzelne Tage stechen auch durch Hitze hervor.

Dino und Igua, zwei Grüne Leguane aus meinem Schulterrarium, damals ungefähr eineinhalb Meter lang (die Leguane, nicht die Terrarien), durften an sehr warmen Sommertagen ins Freie, natürlich unter entsprechender Obhut. Das „Freie“ war meist eine Buchenhecke, die den Gehsteig vom kleinen Vorgarten der Schule trennte. Sie genossen sichtlich die Strahlen der Sonne, denn sie trachteten nicht zu flüchten, sondern möglichst viel an Oberfläche ihrer Schuppenhaut der Wärmequelle zuzuwenden. Ja, sie genossen den abtenauerlichen Sonnentag sichtlich. Da wurde dann ihr Grün noch grüner und sie begannen beinahe zu leuchten. Wer schon einen Laubfrosch oder einen Anolis (was, den kennen Sie nicht?) gesehen hat, weiß, was ich meine. Schatten zur Abkühlung war jederzeit zu finden.

Es war gar nicht leicht, die Grünlinge, die noch dazu tarnende Streifen trugen, aus dem Blättergewirr „heraus zu sehen“. Für mich aber boten sich bei solchen Gelegenheiten immer herrliche Fotomotive. Aber nicht nur für mich.

Der Gehsteig war ein von Urlaubern oft begangener Weg. Wieder einmal näherte sich ein Paar, begierig zu sehen, was ich denn da zu knipsen hätte. Einfach nur Laub? Das erschien ihnen fraglos zu dürftig als Motiv, darum traten sie näher. Jetzt entdeckten sie – offensichtlich stark verunsichert bis entsetzt - die zwei Echsen, traten erschrocken einen Schritt zurück und stellten dann die unvermeidliche Frage: „Was ist denn das?“ Ganz so klang es nicht, unverkennbar war das Holländische des Akzentes herauszuhören.

Es war offensichtlich, dass sie die Tiere nicht zuordnen konnten und das weckte in mir den unbändigen Drang, für den ich bei anderen Anlässen schon oft zu büßen hatte, den äußerst sympathisch wirkenden Gästen des Ortes einen dicken Bären aufzubinden. Ich erklärte ausführlich, wie die seltenen Tennengebirgsechsen an warmen Sommertagen ins Tal zur Eiablage herunter kämen, aber selbst von Einheimischen kaum je entdeckt würden.

Klick, klick, machten die Kameras, auch klack klack, nicht nur einmal, sicher war dem Film eine ganze Serie an Bildern aufgeprägt. Nachdem ich noch mehrere Male über den Namen der Tiere Auskunft gegeben hatte (Abtenauer Bergechse - *Lacerta abtenauensis*), verabschiedeten sich die Leute, beglückt, das selten Ereignis im Bild festgehalten zu haben. Ich bin mir sicher, dass die Bilddokumente von den österreichischen Bergechsen nicht nur einmal der Verwandt- und Bekanntschaft gezeigt wurden. In Westfriesland gilt Abtenau heute als exotische Enklave in einem eher nicht-tropischen Land Salzburg.

©